

In einem, liebe Gäste, haben wir heute im Strohgäu uneinholbar die Nase vorn: wir haben den größten Chor! Aus 800 Kehlen ein schwäbisches Wanderlied zu hören, ist Werbung für den Chorgesang.

Dank den Sängern des traditionsreichen, seit 156 Jahren bestehenden Männergesangsvereins, unter der Leitung ihres mitsingenden Dirigenten Christoph Schweizer.

Beim gemeinsamen Gesang habe ich hinter und neben mir so ausgeprägte Stimmen vernommen, dass der Mitsingapell auf der Rückseite des Liedblattes nicht unerhört bleiben sollte. Nur Mut meine Herren!

Herzliches Dankeschön!

Begeistert hat uns auch wieder der Beitrag des Musikvereins Stadtkapelle. Die Musikauswahl – dieses Jahr der international geschätzte Walzerkönig Johann Strauß – ist ein Indiz dafür, dass sich das hohe Niveau des Orchesters auch unter dem neuen Dirigenten Daxi Pan fortsetzt. Glückwunsch und Danke!

Der Blumenschmuck in der Halle ist eine floristische Augenweide! Allen, die diesen festlichen Rahmen geschaffen haben und uns heute umsorgen ein herzliches Danke schön!

Liebe Gerlingerinnen und Gerlinger, verehrte Gäste!

Wir stehen am Beginn eines Jahres, in das wir aus Gerlinger Sicht mit Zuversicht und guter Laune gehen können.

Wollen sie die positiven Nachrichten im Schnelldurchgang hören? Hier sind meine Schlaglichter für 2018:

Dank hoher Steuereinnahmen ist die Finanzlage unserer Stadt so gut wie nie zuvor. Im Kreis sind wir mit unserer Steuerkraft auf Platz 1 und in der Gesamtsumme von 15,6 Mio. € die Stadt, die die dritthöchste Summe zu überweisen hat. Tendenz: gleichbleibend

Ich möchte an dieser Stelle dankbar zurückblicken auf die Vorleistungen der kommunalpolitisch Verantwortlichen im letzten Jahrhundert, die unbestreitbaren Anteil haben, dass wir heute so gut dastehen.

Begrüßen Sie mit mir stellvertretend unseren Ehrenbürger, Bürgermeister a.D. Albrecht Sellner und seine Frau Heidi Sellner.

Der gleichen Generation gehört auch unser ehemaliger Erster Beigeordneter an. Ein herzliches Grüß Gott Dietrich Schönfelder.

Weiter mit den Schlaglichtern:

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner nimmt weiter zu. Dies ist u.a. dem gestiegenen Bekenntnis zur Familie mit Kindern geschuldet. Tendenz: steigend

Die Kaufkraft der Gerlinger ist die höchste in der Region und liegt um 26 % höher als im Bundesdurchschnitt. Tendenz: wir bleiben Spitzenreiter

Im Stadtmarketing sind wir erfolgreich unterwegs. Die Weihnachtsbeleuchtung und die Kulturnacht kommen gut an, die Abendspaziergänge sind ein Renner. Tendenz: wir stärken unser Wir-Gefühl

Es zeigt sich, dass die städtebauliche Zielsetzung „Innenentwicklung möglichst vor Außenentwicklung“ erfolgreich ist. Tendenz: es hat noch Potenzial

An unseren innerstädtischen Großbaustellen Träuble und Urbanbrunnen wachsen die Gebäude nach oben. Tendenz: neues Stadtbild erkennbar

Die wichtigen infrastrukturellen Projekte: Erneuerung der Realschule, Bau einer multifunktionalen Mensa, Neubau einer Sporthalle in den Breitweisen, Erweiterung des Stadtmuseums, Ausbau der Kinderbetreuungsangebote sind auf der Realisierungsschiene. Tendenz: es tut sich was

An der Dieselstraße entstehen neue Arbeitsplätze. Ankermieter Bosch hat sich schon eingemietet. Tendenz: Zahl der Einpendler wird zunehmen

An dieser Stelle ein respektvoller Gruß an alle Gerlinger Betriebe, die Familienunternehmer, Handwerker, Einzelhändler, Gewerbetreibenden!

Am Stadteingang wird der erste Bauabschnitt zur Sanierung der Ditzinger Straße in Angriff genommen. Tendenz: ein guter Anfang

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept treten wir in einen umfassenden Mitsprache- und Beteiligungsprozess ein, der die Zukunft unserer schönen Stadt im Auge hat. Schon an der Fragebogenaktion vor Weihnachten haben sich sehr viele beteiligt. Tendenz: erfreulich und spannend

Die städtische Unterbringung unserer Neubürger aus den Kriegs- und Krisengebieten bereitet keine Probleme. Dank des großen Engagements von Profis und Ehrenamtlichen gelingt die Integration. Tendenz: Humanität siegt

Es wird auch 2018 wieder viel zu feiern geben. Jubiläen stehen an, die 9. Gerlinger Messe Ende Juni wird unser wirtschaftliches Schaufenster, beim Public Viewing erleben wir wie Deutschland den Titel als Fußballweltmeister verteidigt. Tendenz: für Unterhaltung ist gesorgt

In der Städtepartnerschaft mit Seaham gibt es keinen Brexit. 30 Jahre sind wir heuer freundschaftlich verbunden. Wie auch seit dem letzten Jahr mit Tata. Eine Läufertruppe wird sich auf den Weg ins Königsreich machen – 1.300 km in 130 Stunden. Mit Zwischenstopp in Verdun, wo wir gemeinsam mit den Freunden aus Vesoul der Opfer des 1. Weltkrieges gedenken, der vor 100 Jahren zu Ende ging. Dies ist unser diesjähriger Beitrag zum vereinten Europa. Tendenz: you'll never walk alone

Darüber freut sich bestimmt der Vizepräsident des Europäischen Parlamentes und Europaabgeordnete, unser Gerlinger Mitbürger Rainer Wieland, den ich herzlich begrüße.

Einstimmen wird auch der Leiter des ungarischen Kulturinstituts in Stuttgart Dr. Deszö Szabo. Herzlich willkommen.

2 letzte Schlaglichter sind mir noch besonders wichtig:

Ihr Gemeinderat und die Stadtverwaltung arbeiten effizient, fachkundig und zielgerichtet. Die Stadträtinnen und Stadträte suchen der Stadt Bestes in kooperativer und kommunikativer Weise bei gegenseitiger Wertschätzung und unter hohem persönlichem Einsatz. Tendenz: die Kommunalpolitik stimmt

Ein herzlicher Gruß an die Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte, auch die früheren und ihre Angehörigen.

Und ein kollegialer Dank an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mein Team, an dessen Spitze mit mir die engagierte Erste Beigeordnete steht. Grüß Gott, liebe Martina Koch-Haßdenteufel und Dr. Klaus Haßdenteufel.

Gleiches gilt für den Jugendgemeinderat. Nach einer Wahl mit guter Beteiligung und vielen Bewerbern geht es nach 22 Jahren schon in die 12. Wahlperiode. Tendenz: keine Sorge um die Zukunft

Den Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäten rufen ich ein fröhliches „Hallo“ zu – es macht Spaß mit Euch zu arbeiten!

So, nach diesen positiven Schlaglichtern könnte ich eigentlich aufhören. Der Umtrunk mit geselligem Zusammensein könnte beginnen.

Vermutlich ist Ihr Zufriedenheitsfaktor auch schon recht hoch. Womit Sie voll im Trend liegen. Dies zeigt uns der aktuelle Glücksatlas, den die Deutsche Post sponsert. Demnach haben wir überall in unserer Republik Anlass, zufrieden zu sein. In Baden und Württemberg zusammen – da sind wir ausnahmsweise mal gern ein Bundesland, weil wir zusammen auf Platz 6,5 rangieren – wir auf 11 Baden auf Platz 2 – in Ba-Wü sind wir sogar deutlich zufriedener als in vielen anderen Regionen unserer Republik.

Die Landtagsabgeordneten werden jetzt mit Genugtuung ihren Anteil daran reklamieren. Sei ihnen vergönnt. Begrüßen Sie unseren Wahlkreisabgeordneten Konrad Epple, sein Kollege Dr. Markus Rößler lässt von einem Kongress in Berlin grüßen, und die ehemaligen Abgeordneten Klaus Herrmann und Dr. Wolfgang Weng.

Um wieder auf den Glücksatlas zurück zu kommen:

Interessant in dieser Studie ist auch, dass es fast 70 % der Deutschen für wichtig halten, dass bürgerschaftliches Engagement im sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich wichtig und für unsere Gesellschaft unverzichtbar ist, aber nur knapp 25 % sich tatsächlich aktiv betätigen. Hier ist also noch Luft nach oben.

Für Gerlingen ist der Beteiligungswert mit Sicherheit deutlich höher. Dafür spricht ja nicht nur die Zahl von mehr als 100 Vereinen und Institutionen oder die große Anzahl von Angeboten im Jahresverlauf, sondern auch das überaus engagierte Auftreten von unzähligen Ehrenamtlichen. Einige Aktivitäten habe ich ja schon in meinen Schlaglichtern erwähnt. Hier ist Gerlingen beispielhaft. An dieser Stelle deshalb ein ganz herzliches Danke schön an Alle, die sich in unseren Vereinen, Schulen, Kirchen und Institutionen einbringen und den Dienst am Nächsten leben.

Auf diese Begeisterung, an unserem Gemeinwesen mitzuwirken, hoffen wir natürlich auch beim „Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK“.

Um was geht es dabei?

Aufbauend auf dem Stadtmarketingprozess, den wir vor 3 Jahren mit großer Bürgerbeteiligung begonnen haben, soll in den kommenden beiden Jahren mit den Bürgern, der Politik und der Verwaltung ein Fahrplan für die Gerlinger Stadtentwicklung bis 2030 erarbeitet werden. Ein professionelles Büro begleitet uns auf diesem Weg. Es geht um den Blick auf's Ganze, wozu mehrere Handlungsfelder definiert sind, die ich im Einzelnen kurz anreissen und mit Gedanken und Informationen hinterlegen will.

Handlungsfeld 1 Einkaufen, Arbeit und Wirtschaft

Gerlingen als Wirtschafts-, Einkaufs- und Arbeitsstandort attraktiv zu halten und auszubauen, darum bemühen sich die Unternehmen und die Stadtverwaltung. Sehr hilfreich ist das ergänzende Engagement von Mein Gerlingen – Stadtmarketing e.V. und dem Bund der Selbstständigen BdS.

Zweifellos hat unsere Innenstadt eine angenehme Aufenthaltsqualität. Aber daran und an den Angeboten des Einzelhandels gibt es immer noch was zu verbessern. Ich habe in den Schlaglichtern schon von der hohen Kaufkraft gesprochen. Diese wird aber nur zu 65 % in unseren Geschäften umgesetzt. Der Rest geht nach draußen.

Die Zahl der Arbeitsplätze hat im letzten Jahr um 200 auf 8.550 abgenommen, was man wohl daran festmachen muss, dass uns Salutas verlassen hat. Es ist ein Glücksfall, dass am Standort Dieselstraße unser industrieller Leuchtturm auf der Schillerhöhe mit den 5 roten Buchstaben – Bosch – mit 450 Arbeitsplätzen in ein Projekt einsteigt, das 2019 im ersten Abschnitt fertig sein soll und bis zu 1.000 Arbeitsstätten Platz bieten kann. Und auch auf der Schillerhöhe erhöht sich nach dem Auszug der Forschungsabteilung die Anzahl der Bosch-Mitarbeiter.

Wollen wir in Zukunft das gute Gewerbesteueraufkommen halten und weitere Arbeitsplätze generieren, müssen wir den Betrieben Standortsicherheit, ein gutes Umfeld und Expansionsmöglichkeiten z.B. durch Gewerbeflächen anbieten.

Handlungsfeld 2 Mobilität und Verkehr

Wohl das Themenfeld, das uns als Auto affine und vom Automobilbau stark geprägte und abhängige Gesellschaft am stärksten emotional bewegt.

In Gerlingen sind 14.400 Fahrzeuge zugelassen. Dies bedeutet, dass 70 % unserer Mitbürger von 0 – 99 Jahren ein Fahrzeug besitzen. Oder in jedem der 9.000 Gerlinger Haushalte finden Sie 1,6 Autos.

Wo soll das hinführen? Wo sollen die vielen Autos parken?

Zwischenbemerkung: zweckentfremdete Garagen gibt es mehr als uns lieb ist! Was wird aus dem Diesel? Welcher Antriebsart gehört die Zukunft? Wie gehen wir mit drohenden Fahrverboten in Stuttgart und der Region um? Kann der ÖPNV unseren Mobilitätsdrang befriedigen?

Vorhandenes wird nicht ausreichen. Nicht die Stadtbahn, nicht der Stadtbus, ein Erfolgsmodell seit 10 Jahren, nicht Car2go und Stadtmobil. Auch nicht das Fahrradverleihsystem, dem wir uns angeschlossen haben und das ab dem Frühjahr auch mit Pedelecs zum Einsatz kommt.

Von anderen Gerlinger Unternehmen haben wir bei der Stadtverwaltung das Jobticket übernommen und bieten darauf unseren Mitarbeitern einen 40 %igen Zuschuss. Abgeguckt haben wir auch das Jobfahrradleasing, von dem ich mir bei den Mitarbeitern eine große Resonanz erhoffe.

Das sind aber alles nur Tropfen auf den heißen Stein angesichts der Herausforderungen, die uns dieses Themenfeld noch abverlangen wird.

Handlungsfeld 3 Stadtstruktur, Bauen und Wohnen

Die Verdichtung im Bestand hat uns mehr Wohnraum und damit Zuzüge gebracht. Erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Kinderzahlen. In der Zunahme liegen wir hier seit 5 Jahren über dem Landesdurchschnitt. Die Fertilität der Frauen, ein Statistiker-Wort für den Kinderwunsch, hat in den letzten 10 Jahren in Gerlingen deutlich zugenommen. Von 1,3 auf jetzt 1,7 Kinder je Familie.

Diese gute Entwicklung, die ich u.a. auf eine allgemeine Zufriedenheit und das gute Kinderbetreuungsangebot in Gerlingen zurückführe, durften meine Frau und ich ja erst vor wenigen Wochen in der eigenen Familie erfahren, als unser 2. Enkelkind Emil zur Welt kam.

Aktuell haben wir 19.800 EW. Es fehlen also noch 200 EW bis zum Überschreiten der 20.000 EW-Grenze. Es ist zu erwarten, dass mit Abschluss der laufenden Wohnbaumaßnahmen die Marke erreicht ist. Ich rechne damit, dass dies spätestens nächstes Jahr der Fall sein wird. Ob damit auch der Antrag auf Große Kreisstadt Gerlingen kommt, muss der Gemeinderat entscheiden. Aus meiner Sicht wäre es nur konsequent.

Trotz aller Bauaktivitäten bleibt der Wohnungsmarkt ungesättigt und auf einem viel zu hohen Preisniveau. Auf allen politischen Ebenen wird dies momentan heiß diskutiert. Im Zusammenhang mit dem Neubaugebiet Bruhweg II, das in den nächsten Jahren kommen soll, macht sich auch unser

Gemeinderat Gedanken, mit welchem Modell es dort gelingen kann, bezahlbaren Wohnraum anzubieten.

Zur Stadtstruktur zählt auch die atmosphärische Ausgestaltung unserer Umgebung. Z.B. Wege und Plätze und welche Materialien verwendet werden. Wichtig auch der verschärfte Blick auf Barrierefreiheit. Ein Erfordernis, das nicht nur in Anbetracht unseres Altersdurchschnitts und der erfreulich längeren Lebenszeit zu einem Selbstverständnis werden muss.

Handlungsfeld 4 Bildung, Stadtkultur und Zusammenleben

Gerlingen hat den Anspruch, eine Schulstadt zu sein und ich bin froh, dass man jetzt an der Realschule wieder den früheren Hauptschulabschluss ablegen kann. Damit macht die Erweiterung und zukunftsfähige Ausrichtung des Schulgebäudes noch mehr Sinn.

Wie sich unsere Bildungslandschaft darüber hinaus entwickelt ist im Moment schwer einzuschätzen. Nicht zuletzt deswegen, weil im politischen Raum auf Landes- und Bundesebene viele Ideen diskutiert werden; nicht alle sind ausgegoren. Aber auch, weil Lehrkräfte Mangelware sind und sich Eltern anders orientieren als erwartet oder erhofft.

Die Halbwertszeit von Beschulungs- und Betreuungsformen wird immer kürzer. War vor kurzem, insbesondere unter dem Eindruck schlechter Pisa-Werte, der Weg zur durchstrukturierten Ganztagschule der heilbringende, so erleben wir gerade wieder einen Eiertanz, bei dem zu befürchten ist, dass die Schulkindbetreuung überwiegend den Kommunen aufgebürdet wird.

Den Eltern kann man nicht verdenken, dass sie eine verlässliche und an die familiäre Situation angepasste Betreuung ihrer Kinder wünschen und dies naheliegend bei ihrer Kommune einfordern. Das kann aber nicht zum individualisierten Wunschkonzert werden. Es muss leistbar und finanzierbar sein.

Wir setzen schon heute 7,5 Mio. € an Haushaltsmitteln ein für die Kinderbetreuung. Das ist mehr als das doppelte der Grundsteuer, die jeder von uns direkt oder indirekt zahlt.

Und obwohl uns auch die Kirchen und der Familientreff dankenswerterweise als Kinderbetreuungsträger begleiten, sind fast 40 % meiner MitarbeiterInnen im erzieherischen, pädagogischen Bereich eingesetzt. An deren Stundenlohn macht der Elternbeitrag gerade mal 2 Euro 50 aus. Überlegen Sie mal, was ein Babysitter kostet.

Anderes Thema: Unsere Gesellschaft wird bunter, multikultureller. Schon heute haben etwa 30 % unserer MitbürgerInnen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit oder einen Migrationshintergrund. Darin enthalten sind auch die 280 Flüchtlinge, die bei uns den Frieden, Schutz und die Sicherheit suchen, die sie in ihrer Heimat nicht mehr haben.

Im Gegensatz zu manch anderer Kommune und als andere noch diskutiert haben, ob wir das schaffen, haben wir uns frühzeitig der Herausforderung gestellt und zusammen mit dem Landkreis für genügend Unterbringungsmöglichkeiten gesorgt.

Eine bemerkenswerte Humanität und Solidarität unter vielen MitbürgerInnen unterstützt unsere Hauptamtlichen seither mit ungebretem Elan bei der Begleitung und Integration der Geflüchteten. Den Kirchen, der Volkshochschule und dem Freundeskreis Asyl dafür respektvolle Anerkennung und ein großes Danke schön.

Im Rückblick auf die Gerlinger Ergebnisse bei der Bundestagswahl im September letzten Jahres möchte ich Sie aufmerksam machen, dass die AfD mit 9,3 % deutlich unter dem Schnitt geblieben ist und bei uns die geringste Unterstützung im ganzen Landkreis erfahren hat. In meiner persönlichen Analyse führe ich dies auch darauf zurück, dass Gemeinderat und Stadtverwaltung eine Flüchtlingspolitik betreiben, die humanitär, bedarfsgerecht und konfliktarm ausgerichtet ist. Darüber bin ich froh.

Handlungsfeld 5 Klima, Energie und Umwelt

Nochmals auf das Neubaugebiet Bruhweg II zurückkommend: hier wird es in der Bauleitplanung mehr denn je eine Rolle spielen, wie das Gebiet energetisch versorgt wird. Und es wird Festsetzungen geben für eine alternative Mobilität, denken Sie z.B. an Standorte für Elektrotankstellen o.ä..

Daneben spielen sicherlich auch in Zukunft unsere Freiräume im Wald, den Erholungsgebieten und für die Landwirtschaft für Sie eine wichtige Rolle. So war es schon im Stadtmarketingprozess. Dies ist auch ein unbezahlbares Plus unserer Kommune, ein großes Stück unserer Lebensqualität und ein Wohlfühlfaktor, den wir uns unbedingt erhalten sollten.

Wenn ich Ihnen jetzt Appetit verschafft habe, an diesen Themen aktiv mitzudenken und mitzugestalten, dann würde mich das freuen. Ich lade Sie ganz herzlich dazu ein. Nur mit Ihrer Beteiligung gelingt die zukunftsorientierte Ausrichtung unseres Gemeinwesens.

Mit einer Auftaktveranstaltung in der Stadthalle im Frühjahr geht's los. Es folgen Stadtteilspaziergänge, verschiedene Themenwerkstätten, Beratungen mit der Kommunalpolitik und eine Abschlussveranstaltung. Es würde mich außerordentlich freuen, wenn viele von Ihnen bei diesem spannenden Prozess dabei sind.

Damit bin ich nun aber wirklich am Schluss meines von Optimismus geprägten Ausblicks auf das neue Jahr.

Allerdings muss ich jetzt doch noch einen Schluck Wasser in den Wein gießen. Im sprichwörtlichen Sinn. Denn Wein aus dem städtischen Weinberg im Reifle kann ich Ihnen dieses Jahr nicht zum Verkosten anbieten.

Der neu angelegte Weinberg trägt noch nicht.

Vorerst nichts mit „aus der Traube in die Tonne“.

Aber er entwickelt sich gut. Wenn uns kein Unwetter oder ein unerwünschter Anschlag von Neidern einen Strich durch die Rechnung machen. Was wir nicht hoffen.

Es bleibt uns immer noch das Wandern zu den Weinstuben im Schwabenland – im Strohgäu und am Neckarstrand, wie bist du schön mein Schwabenland ...

Aber achten Sie auf den Wolf – in Korntal-Münchingen hat er ja schon meinen Kollegen, seinen Namensvetter, beehrt!

Es bleibt spannend. Zusammen mit meiner Frau Margit wünsche ich Ihnen Gesundheit, dass alle Ihre Vorhaben gelingen und dass wir gemeinsam ein gutes Jahr haben. Glückauf für 2018!